

auf bessere Wege zu bringen, die sich auf das Größte an ihm vergangen hatten; einen Verworfenen z. B. der in seinem Hause die ihm anvertraute Cassé angegriffen hatte, ermahnte er mehrere Male, aber vergebens; d. h. er behielt ihn nach geschehenem Diebstahl, in der Hoffnung, ihn zu bessern, zu seinem großen Nachtheile noch mehrere Monate. So weit trieb der edle Mann seine Güte. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß Andrea im täglichen Umgange mit seinen Hausgenossen, letzteren stets die gefälligsten Seiten seines Characters zukehrte, nicht wie mancher andere diese nur dem Fremden aufsparte.

Seine Umgebung konnte es nie merken, daß sie, ich mögte sagen mit einem Wesen vorzüglicher Art lebten; durch ihr Zutrauen und ihre Liebe glücklich, war es seinem bescheidenen Character zuwider, daß sie ihn gelehrter, klüger und besser hielten, als sich selbst. Seine Gespräche waren daher dem Fassungsvermögen eines jeden Einzelnen angemessen.

Aus gleichem Grunde wäre es ihm auch unmöglich gewesen, seine eignen Vorzüge herauszuheben, von seiner sich fast in alle Weltgegenden erstreckenden Correspondenz, von seinen Schriften, von seiner Thätigkeit, am wenigstens von seiner Aufopferung durch Wohlthaten u. s. w. zu reden.

Mit seiner Frau, einer gebornen Müller aus Hannover, lebte er kinderlos, aber nichts desto